

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausführliche und grundrichtige Beschreibung des ganzen Elb-Stroms ...

Schneider, Caspar

Nürnberg, 1687

Das IV. Capitel. Von dem Lauff des Elbstroms in specie [Das VI. Capitel]

urn:nbn:de:bsz:31-98950

Das IV. Capitel.

Von dem Lauff des Elb-
Stroms in specie, und zwar von der
Beschreibung des Riesen-Gebür-
ges/ und denen Städten Jaromir/
Schmirschitz/Königin/Grätz/
Parduwitz &c.



Als wir oben kürzlich und
obenhin im III. Capitel
vom Elbstrom/desse Lauff
betreffend/gemeldet/das
wollen wir anizo weit-
läuffiger/sonderlich was die Städte
und vornehmste Orter an demselben
anlanget/in diesem und nachfolgenden
Capiteln ausführen. Wer haben aber
im II. Capitel gemeldet/das die Elbe
auf dem Riesen-Gebürg seinen Ur-
sprung habe/nemlich in Schlesiens; von
solchem Gebürge nun vermeldet Hen-
lius in Silesiographia p. 5. 6. folgen-
des: Das das Mittägige Gebürg Su-
detes (quasi Süd. Deden/à solidutine
meridionali) genannt/sich weit und
breit erstrecken solle/ und zwar unter-
schiedliche Namen von den angrenzen-
den.

D. vj

84 Ausführliche Beschreibung

den Oertern bekömen/ doch daß es son-
derlich in der Gegend / da es Böhmen
von Schlesië wie eine natürliche Mauer
scheidet und absondert/ genesiet werde/
das Böhmishe (Bojemici Montes) von
den Böhmen aber selbst Cercanesh,
von andern Riphæi, Gigantæi &c. und
weil solche Berge fast durch das ganze
Jahr von dem alten Schnee sollen
weißlicht scheinen / daß sie Niviferi
Montes, das Böhmishe Riesen- oder
Schnee- Gebürg tituliret werden.

Unter diesen aber solle der höchste
von allen heißen Giganteus Mons, ei-
gentlich der Riesenberg / welcher von
Golde/ Silber/ Erz und Edelgesteinen/
so zu reden / schwanger und angefüllet
ist; zu welchen aber der Geiz / der sonst
die Menschen wol zur Höllen hinunter
bringer/ dennoch bis iko nicht gelanget
und gerahten ist: weiß aber nicht / ob es
unterlassen seye / wegen der Schwehr-
heit/ solches heraus zu bringen/ oder ob
solcher Geiz möge durch irgend eine
andere Ursache seynn abgeschröcket wor-
den. Es solle allda das bekannte Ge-
spenst Rübengahl sich aufenthalten/
und

des ganzen Elbstroms. 85

und sehr seltsame Handel anrichten/
wovon anderswo gehandelt wird.

Eine ausführlich, und vollständige
Beschreibung des Riesen-Gebürges
kan der curieuse Leser aus folgender
Uebersetzung des schönen Lateinischen
Carminis M. Johannis Fechneri Frei-
stadio-Silesii P. L. C. haben:

Du heiliger Harzwalds-Hayn/ und
ihr Sudeten Wälder!
Gebt hochgeneiget zu / daß ich auf
Eure Felder/

Und Berge / meinen Fuß in Des
mit niedersez/

Und wie der Orfeus auf dem Hä-
mo mich ergötz.

Ich bin kein Raubers-Mann/ daß
ich mit Art und Beilen
Zieher betrüglich käm / Euch etc
was abzuteilen.

Vlein! ich bin ein Poet/ ein guter
Gottes-Mann/

Und Komm igt gleich von Haus/
vom Riesen-Berge an/

In willens / Euch hieselbst / als
Landsman zu erwischen/

D vij Und

86 Ausführliche Beschreibung

Und Fastnachts/Opffer thun / in
den geweyhten Büschen.
Laßt mich also hinein / ihr För-
ster! in das Holz;
Und du Berg/Jungfer sey auch
gegen mir nicht stolz.
Zingegen trollet Euch / ihr Dich-
ter/die ihr sonsten
Die Kunst in Harnisch bringet/und
mit den Sinn/Gespensten
Euch nur bekümmern wolle/ die
ihr zur Rüstung zieht/
Damit ihr grosse Krieg ausEu-
ren Federn sprüht.
Viel sicherer ist es / traum! um die
Hirten/Geister/
Dass ihnen zu Gefall ein Dicht/und
Versen/Meister
Die Pfeiffe wacker rühr/und mit
dem hellen Rohr
Nicht gar zu spahrsam sey / bey
Felder/Nymphen/Chor.
Viel sicherer ist es / die frischen
Büsch empfinden/
Und aus dem grünen Laub der
Sichten Gränze winden.
Und

des ganzen Elbstroms. 87

Und zwar bedarff man hier der
Berg in Griechenland
Auch nicht so sehr / weil sie von
uns weit abgewandt.
Sieh nur ein wenig auf / so wirst du
hier / im Sizien /
Fast viel Parnassus sehn / und Helis
conen Spizen /
Worauf in stiller Ruh die Lichs
Göttinne wacht /
Vom Pövels Volk entfernt / un
scharffe Sinnen macht.
Da will ich mich bey sie ein wenig
niedersetzen /
Und an den Birkenbaum im Schat
ten was ergözen ;
Ja so der Wald Patron mir
wird was Gutes lehren
So soll man auch von mir ein
wachres Liedgen hören.
Nun / ihr Sudetten Berg / laßt
euch gar leise finden /
Wenn Eur Gehölze sich irgund
wird unterwinden
Auf die Abwechsels Art den abs
geschickten Schall

Stugs

28 Ausführliche Beschreibung

Flugs widerum zu drehn durch
einen Gegenhall/

So sollen Eure Zweig mit unvers
welktem Laube

Viel hocherhabner seyn / als Pins
dus seine Haube:

Ja / unterm Harz Gebürg solt
ihr den größten Ruhm

Vor andern haben / als zum ste
ten Eigenthum.

Es ist ein Berg / der hie die Schles
sche Grenze scheidet/

Und auf der einen Seit das Böhm
mer Land bekleidet;

Daselbsten wo der Harz gen Sud
den die Sudet

hinlenket / oder selbst nach Mits
tagwerts hingehet/

Derselbig ist so groß / daßer mit sei
nen Spizen

Das hohe Sternens Dach von fern
ne scheint zu stützen/

Daher es auch wol kan der andre
Atlas seyn/

Und ein Olympus Berg / nach
unserm Augenschein.

Auf

des ganzen Elbstroms. 89

Auf diesem / wie man hört / hat sich /
vor alten Zeiten /

Der Riesen / Hauff erkühnt den
Himmel zu bestreiten.

Wie Cäus seine Stern mit Gels
sen stürmen wollt /

Und auf die Götter zu der Mons
chus Büchen rollt.

Und wie sollt dieser Kampf auf den
Thessalschen Hügeln

Vorzeiten seyn geschehn / als wie
die Griechen Klügeln ?

Sürwahr sie sind sehr klein / und
niedrig zu der Sach /

Daß ich den alten Tand auch
manchesmal verlach.

Dann leg nur Pelion auf Ossa ganz
herüber ;

Thu auch den Athos und den Rhos
dope noch drüber /

Und sib' bedachtsam zu / ob nicht
des Schneekips Schein /

Und die Sudetsche Spitz viel hö
her werde seyn ?

Und eben um den Streit / den man
dem Berge gönnet /

It

90 Ausführliche Beschreibung

Ist er von Alters her auch Riesens-
berg genennet:

Der alle Alpen weit in Schlesien
übersteigt

Als der Cypressen-Baum bey
weiten sich erzeigt,

Denn sihst du nicht von fern wie
gleichsam die Gebrüder

Von den Sudeten-Stamm um ih-
me all' und jeder/

Als einen König stehn? traum/
es bedünket mir/

Als hebe sich empor der Apennin
allhier.

Und wie die Alpen da / wodurch er
sich vormalen

Mit Essig Hannibal / und seine
Völker / stahlen

In Welschland hier und dort
den höchsten Alp umgehn/

Und als die kleinen Zwerg um ei-
nen Riesen stehn.

Pack dich nur immerfort du Asiens
Gepränge

Mit deinem Caucasus / und des
Inavi Länge.

Es

des ganzen Elbstroms. 91

Es mag auch der Carpath in
Dacien rühmlich seyn/
Auch die Pyramen bey der Spas
nischen Gemein.

Den Teutschen aber steht des Süds
schen Harzes Sibel/
Und die Sudeten Spitz zu loben
ganz nicht übel;

Weil ihr der Ida weicht / wo
Phrygien mit prangt/
Und Taurus / dessen Haupte bis
in die Sternen langt.

Dieselbe Landes Wart / von der
wir nun so reden/
Erstrecket weit und breit gen Nord
den / da die beeden

Bekannten Bären stehn / die
rauche vor der Seit/
Und aufgeschwollne Brust / so
schwerlich reissen leidt/
Denn wer die steile Klipp gedentet
zu ersteigen/

Der muß gar kunterbund sich hier
und darhin beugen/
Und Krumme Schliche gehn / auf
ungebahnte Bahn/

Da

92 Ausführliche Beschreibung

Da er auf Stein und Graß gar
oft nicht fussen kan.
Doch / obs schon Ungemach und
saure Tritte kostet /
Und man sich gleichsam fast im
heissen Schweisse röstet ;
So kans gleichwol geschehn /
daß man das höchste Ziel
Einmal erklimmen kan / nach lan-
gem Schweißens Spiel.
Wann man den Göttern nun aufs
nechste ist gekommen /
So kan / was irrdisch ist / gar schön
in acht genommen
Leicht werden in der Höh' : hier
schaut man unter sich
Viel Städte / Dörffer / Thal bes
kannt und wilde Schlich /
Viel Wälder / Felder / Aun / die dir
der Böhm gereichen
Und Schlesien auch sonst / aufs
Ebne könte zeigen.
Ja alles / was umher ist auf viel
tausend Schritt
Gelegen / Kommet hier ins Aug
auf einen Tritt /
Erhältst

Erhältst du aber in die Höhe dein
Gesichte

Von dannen / Erden auf / so siehst
du / wie das Liechte

Und Strahlenreiches Heer um
deinen Kopfe scheint /

Indem das Sternen-Dach sich
um dich giebt und zäumt.

Ja / wie ein Himmels-Mann hast
du die Regens-Länder

Izt unter deinem Fuß / und kanst
da den Kalender

Auf das Gewölke stelln / wann
du die Wasser-Saust

Viel Stufen niedriger die Lufft
durchseglen schauft.

Dann oft ist's oben klar / und feis
nes heiters Wetter /

Doch merkt man unten her den
Zorn der Donner-Götter:

Es blitzt und kracht der Wald /
es saust das Ungeßüm /

Es schmeißt der Jupiter um sich
mit Keulen-Grimm.

Auf diesen Zinnen kan ein Sinn
auch / nach Belieben /

Sich

94 Ausführliche Beschreibung

Sich in der Wissenschaft Astræen
wacker üben/

Hier kömmt Endymion ins Bett
zum Monden gehn

Prometheus könt auch hier vom
Phöbo Feur entlehn.

Doch was bekümmern wir uns
lang um das / was oben

Und unten dieses Bergs von weis
ten ist zu loben?

Weil solcher Fels an sich allein
ein Schauplatz heist/

Und sehr viel Wunderding uns
in der Nähe weist.

Denn sib / ein Theil des Haupts ist
zimlich kahl von Haaren/

Dem andern aber ist viel Rauch
heit wiederfahren

Von Stauden und Gepüsch / von
Hecken und Gesträuch/

Die Hirnschal ist also ums ander
rauch und gleich.

Der Hinterheil des Kopfs / den
Phaetontis Strahlen

Und Titans sackel nicht Vermö
gen zu bemahlen/

It

des ganzen Elbstroms. 95

Ist allzeit weiß und Greiß / vom
Froste / Reif und Schnee /

Das durch das ganze Jahr zu
schauen auf der Höh.

Das fördert aber / so sich gleichsam
einer Scirne

Vergleichen / und zugleich die Kro-
ne ums Gehirne

Herum gesetzet hat / das legt zur
Frühlingszeit

Sein Alter jährlich ab / und wird
davon befreyt ;

Es wird verjüngert / und in neuer
Form gestaltet

Der Bart herunter werts / so auch
vorher erkaltet /

Wird um die Sommerszeit /
wenn Sirius herbey

Sich findet von der Wust des
grauen Winters frey :

Da blüht der Rücken und die Seit
von grünen Mayen /

Die Schultern pflegen auch mit
Tannen sich zu freuen.

Die Brust zeucht Büchen-Laub /
die Lenden Fichten-Beut /

Den

96 Ausführliche Beschreibung

Den Bauch und vorder Fuß be-
deckt das Birkenkleid.

Hier ist der Gaanen Lust und Dry-
aden Behausen/

Hier danzen auch alsdann die Sa-
tyri im Sauffen.

Hier schweiffe der Pan herum/
und läßt Arcadien stehn/

Auch macht er mit der Pfeiffein
Wiederschalls/Gethön.

Es hezt Diana hier mit Lust in
diesen Bässchen/

Und fähet manches Schwein; auch
kann Sie hier erwischen

Nach Lust viel Zottel Bän/viel
Luchs/un was sonst mehr

Zum Jäger/Vieh gehört/und zu
dem wilden Heer.

Es hat der wehrte Berg auch sei-
nen Schatz/Verwalter/

Schutz/Engel eigen selbst/Behere-
scher und Erhalter

Den das gemeine Volk aus
Schimpfden Rübezahl

Zu nennen ist gewohnt / theils
hie/theils überall.

Der selbe

des ganzen Elbstroms. 97

Derselbe pfleget sich in sehr viel
mehr Gestalten/

Als vormals Proteus kommt / ers
scheinend zu verhalten.

Ja er hat Lust daran / daß er sich
jemand zeig/

Und in der Wanderschaft sich
zum Geferten neig.

Doch ängstet er niemand / und gi
bet keinen Schaden/

Es sey dann daß er erst mit vielem
Spott beladen

Und angegriffen wär; da hat es
Teuffels Art/

Und bringe kein Regen auf / da ist
kein Blitz verspahrt.

Er donert / daß es knallt / und geusst
mit grossen Güssen

Auf die Verächter zu / die es da
lernen müssen

Daß Hohn verdrüsslich sey; ja er
schenket keinem nicht/

Der ihn geäffet hat / und Schmä
hung zugericht.

Doch / worzu nuzet es / von dem
Gespenst zu klagen?

¶

¶

98 Ausföheliche Beschreibung

Es kan ja die Natur viel mehr
noch fürder sagen /

Und ihre Gaben uns auf dieser
Felsen / Zunft

Schön zu erkennen gebn / zu
schärffen die Vernunft /

Und zwar so sieht man schon viel
Bäche aus den Steinen

Herfür gequollen seyn: Es nimmt
aus diesen Schreinen

Der Zacke sein Krystall / und hel
len Wasser / Guss;

Auch hat der Biber / Strom von
hier den Überfluß.

Ja es hat ihren Brunn und Urs
prung auch die Elbe.

Die Elb als Königin der Ström /
aus dem Gewölbe

Des hohen Riesenbergs: da
springt die Elb heraus /

Mit eilff Brunn / Quellelein / die
sie benahmen draus.

Noch ferner ist es auch ein Wun
derwerk zu nennen /

Dass auf des Berges Stück ein
Teich ist zu erkennen:

Denn

des ganzen Elbstroms. 99

Denn wer hat solches Ding sein
Lebtag je gehört?

Doch hat GOTT auf der Höh' die
beste Krafft beschehrt.

Und daher kommt es auch / dass
GOTT die Sinnen zieret /

Und dardurch unsern Sinn zu sich
hinaufwärts führet /

Die sonst an die Erd' der Geiz
zu binden pflegt /

Wann er der Menschen Herz
aufs Geld darnieder legt.

Nun wende dein Gemüt auf Wurz
zeln und die Kräuter /

So hier vorhanden sind / und sey
ihr Anzahl / Deuter /

So du was rechnen kanst / indem
ein grösser Schatz

Allhier zu gegen ist / als auf des
Hämons Platz.

Ja vielmehr hat es auch / als Col
chis je mag haben /

An Blumen / welche theils die
Schwängern köñnen laben.

Theils dienen sie auch dem Mas
chaon zur Arzney /

Lij

Und

100 Ausführliche Beschreibung

Und wider Natter / Giffe / und
Schlangen / Büberey.

Du darfst nun also nicht Diptam
von Dicta nehmen/

Hie / hie erlangst du Kraut / die
Krankheit zu bezähmen/

Das zur Gesundheit hilfft: ja
Kraut / das so viel thut/

Als sonst der Mithridat: Es ist
alls köstlich gut.

Wenn es sich leiden wolt/ sich tieff
hinein zu sencken/

Und auch das Eingeweid ein we-
nig zu bedencken:

Hilff GOTT! was grosse Schatz
würdt Plutus zeigen an/

Ja was vor Reichthum gibet all
dort der Erden Plan.

Es ist traum viel Metall und Berg-
werk drinn verborgen/

Und zwar / daß innerlich auch Eis-
sen zu besorgen.

Behauptet Schmiede / Berg /
dieweil Vulcanus da

Die Schmiede aufgericht/ wie er
in Lipara

Und

des ganzen Elbstroms. 101

Und Aethna seine Asch und Feuers
Heerd verlassen/

Und nun Beliebung hat die Zange
hier zu fassen/

Und mit dem Hammer auf den
Ambos igt allhier

Um unsern Riesenberg/ zu schla-
gen trägt Begier.

Es ist auch Zinn und Bley im fin-
stern Bauch verschlossen/

Weil öftters die Natur das schön-
ste Werk gegossen

In tieffe Gräfte hat : ja was
noch mehr kan seyn/

So ligt / zweiffels ohn / auch
Gold in diesem Schrein;

Weil nicht nur eins allein von
Wassern solches zeigt/

Das aus dem Walde rinnt / und
von dem Berge steigt;

Besondern / weil es viel beträff-
tigen / indem

Sie güldnen Sand mitföhrn;
das sie macht angenehm.

Dich Iser ruff ich an / allhier mit
bezuspringen/

L iij

Der

102 Ausführliche Beschreibung

Der du zwar Wasser arm / doch
reich an Gold mitbringen.

Du kanst Hydaspis leicht benehmen
seinen Ruhm /

Und Tagum schimpfen / du Elyser
Eigenthum ;

Doch / ob hier schon genug / so ist
uns dennoch leider !

Das eigne Gut nicht gut / und sind
des Fremden Leider.

Zum Öfftern mag's geschehn /
daß der Hirt einen Stein

Nach seinem Viehe wirfft / der
Iavisch Gold kan seyn :

Ja solche gute Stein / die noch wol
edler wären /

Als die uns weit heraus das China
thut beschehren /

Und dieß gering Schätzung ist
Ursach / wie man meldet /

Daß die Oreas ihr den Schatz
allein behält.

Doch sey dem / wie ihm woll / ich
bin schier abgemattet /

Indem ich gar viel Werk des Berges
abgestattet :

Derhalb

Derhalben steige ich nun endlich
wiederum

Herunter von dem Thron / und
stille meine Stimm.

Weil Keiner würdig gnug densel-
ben Kan beloben /

Wann er gleich würde hoch und
überhoch erhoben /

Als wie der Riesenberg sich über
die Sudet

Zu stimmen richtig weiß / der
über alles geht.

Zudem so zwacket mich auch pho-
bus bey den Ohren /

Daß ich den grossen Berg soll las-
sen ungeschöhren /

Als welcher Himmel-hoch sein
Lob erstrecken Kan /

Und den zur Sattsamkeit nicht
lobet jederman.

Ja welcher auch die Kron des gans-
zen Harzes heisset /

Wie Kan denn / sagt Apoll / ob sie
sich schon besleisset

Die Stimme deines Rohrs recht
hocherheben ? Geck /

¶ iiii Der

104 Ausführliche Beschreibung

Der Wind/der geht zu stark/und
treibt den Schall hinweg.

Er wird sein Lebenlang nicht in
den Himmel steigen;

Er fällt/ein schwerer Fall ist's aber
sich so neigen.

Die Riesen traue mir / wie sie
zum Götter/Schloß

Zinaufwärts drungen / fiel auf
sie ein harter Schoß.

Bist du recht witzig / so mach dich
in den Thalen

Zur kühlen Wasserquell / mit dem
Gethön zu prahlen/

Und sing ein niedrig Lied von
weit geringrer Ach/

Da pfeiffe / daß der Wald mit
samt den Bäumen lach.

Gar gern sprach ich/ich folge/und
neigt mich zu der Erden/

Nahm auch die Demuth an ges
bückt mit den Geberden/

Und schlich dem Flusse nach / der
gleich vor sich hinfließt.

Gieng hin ins ebne Feld/wo kein
Gefahr sich weist.

Über

des ganzen Elbstroms. 105

Aber einmal genug von dem Riesengebürg / wir wenden uns nun zum Elbstrom / und wollen die vornehmsten an und nicht weit von demselben liegende Städte / Schlöffer / Bestungen und Städtlein zu betrachten uns befeisigen; es kommt aber erstlich zu beschreiben vor die Stadt Jaromir / diese ist eine aus der Königin in Böhheim Städten; zwischen dem Schloß Schmirschitz und dem Städtlein Nachodt / auf dem Weg von Prag nach Breslau / zwischen den Wassern Elb / und Upawa / so unter der Stadt zusammen fließen / nahend der Graffschaft Glaz gelegen.

Anno 1420. den 26. December / hat der Hauptmann allhier / das Volk / so zum Gebet zusamm gekommen / über raschet / viel in der Kirchen todt geschlagen / und die Koffe aus dem Kelch von dem gesegneten Wein trinken lassen: aber das folgende 21. te Jahr kame den 13. Maii der Ziska für Jaromir / allwo es erstlich hart hielte / und von seinem Volk auf die 1616. im Sturm todt blieben, Endlich ward accordiret;

E

aber

106 Ausführliche Beschreibung

aber von den Thaboriten der Vergleich nicht gehalten / sondern viel von den Bürgern todt geschlagen / Frauen und Jungfrauen ins Wasser geworfen / und den 15. Maji 18. Catholische Geistliche verbrennet.

A. 1423. im Augustmonat / ist diese Stadt durch ein unversehenes Feuer gar ausgebronnen / wie Boregk und Theobaldus berichten. Es findet sich anderswo / daß diese Stadt A. 1448. und 1548. auch ganz ausgebronnen sene. Kaiser Carl der IV. hat allhier ein Kloster gestiftet / und geregelte Chorherren hinein gesetzt.

In der Frankfurter Frühlings Relation des 1648. siehet / daß Jaromir 15. Meilen von Prag liege / und daß sie den 19. (29.) Jenner dieses 1648. Jahrs von den Schwedischen ausgeplündert worden.

Eine Meile davon ligt Schmirzschitz / ist ein stattliches Schloß / samt einem Städtlein / gegen Blas gelegen / davon das vornehme Herren Geschlecht / so An. 1618. den 18. Wintermonats /

des
monats /
Herrn von
den Nam
und hatte
jung im
schickte
Braut / e
zenberg /
mit köll
lein / so
mit solch
daran d
begrabe
A. 16
nach E
das best
daraus
gewehre
Knechte
sen gem
nicht we
wendet
sese / d
Leuten
von Adel
Grafen u

des ganzen Elbstroms. 107

monats / mit Alberto Johanne / Frey
Herrn von Schmirschik / abgestorben /
den Namen hat. Er ware gar reich /
und hatte viel Güter / starb aber noch
jung im Bräutigams Stamme / und
schickte zur Begräbnis sein Fräulein
Braut / eine Gräfin von Hanau Mün-
zenberg / ein sehr schönes Rosmarinen /
mit köstlichen Perlen gemachtes Krän-
lein / so man ihm aufgesetzt / und ihn
mit solchem / und einer guldnen Ketten /
daran der Gräfin Bildnis gehangen /
begraben hat.

A. 1640. hatten sich die Kaiserischen /
nach Eroberung Königin. Grätz / an
das feste Haus Schmirschik gemacht
daraus die Schwedische sich 2. Tage
gewehret : Als aber die umliegende
Knechte / daß keine Entsetzung zu hof-
fen gemerket / haben sie sich weiters
nicht wehren wollen / sondern vorge-
wendet / daß sie vom alten Regiment
seyen / darum sie ausgezogen / ihren
Lieutenant / samt einem Böhmischen
von Adel / Strackha genannt / und des
Grafen von Hodik Hofmeister / darinn
E v getaf

108 Ausführliche Beschreibung

gelassen / die darüber gefangen / und in diesem Schloß / wie auch dem Städtlein / 6. Stücke Geschütz / die darzu gehörige Munition / 500. Musqueten / samt allerley 6000. Strichen Getreides / und mehrerm Vorrath bekommen worden.

Von diesem Ort hat es alsdenn und fast zugleich den Schloßern Besitz / Scala / Kostli / und so viel die Schwedischen dort herum innen hatten / gegolten / die sich alle mit Accord ergeben / wie in dem IV. Theil des Theatri Europæi fol. 381. stehet.

Es liessen unterdessen die Kaiserischen auch die Brücken an der Gissera / als zu Drassitz / und Jungen Bunzel / auch anderer Orten / wieder machen.

An. 1645. lagen die Schwedischen wieder um Schirmschitz / eroberten auch das feste Schlicische Schloß Scala / oder Skal / welches sich aber den 4. Merzen N. E. wieder auf Gnade und Ungnade an die Kaiserischen Anno 1646. ergeben hat. Darauf die Schwedische das wolverficherte Schloß Graffen

des
fenstein
manns
traumet
Zwey
Jarem
an den
zweym
gebens
brandt
hatte a
Stadt
rung /
gekauft
Folg
heim g
von Br
samter
vor Mac
Feind / d
ihnen ab
dritten
Stadt i
zusamt d
Herna
mals viel
ders vom

fenstein dem Herrn Grafen von Traut-
mannsdorff ꝛc. gutwillig selber einge-
räumet haben.

Zwey Meilen von dem obbesagten
Jaromir lgt die Stadt Nachod/und
an den Glazischen Grenzen/so A. 1427.
zweymal von den Schlesiern/ aber ver-
gebens / belägert worden. Sie ver-
brandten gleichwol die Vorstadt Es
hatte aber zu der Zeit Janekholen die
Stadt Nachod samt aller Zugehö-
rung / um 1500. Schock Meißnisch
gekauft.

Folgendes im Jahr 1442. war in Böh-
heim grosse Rauberey / und rückten die
von Breslau und Schweidnitz/ mit ge-
samter Hülffe der Fürsten in Schlesien/
vor Nachod / darinn ihr geschworner
Feind/ der Kolda/ sein Nest hielte; der
ihnen aber entwischete / und kam / am
dritten Tage der Belagerung / die
Stadt in der Schlesier Hand / so sie/
zusamt dem Schloß/wegbrenneten.

Hernach im 1449. Jahr war aber-
mals viel Streiffens im Lande / beson-
ders vom jungen Kolda von Nachod/
E vij so der

110 Ausführliche Beschreibung

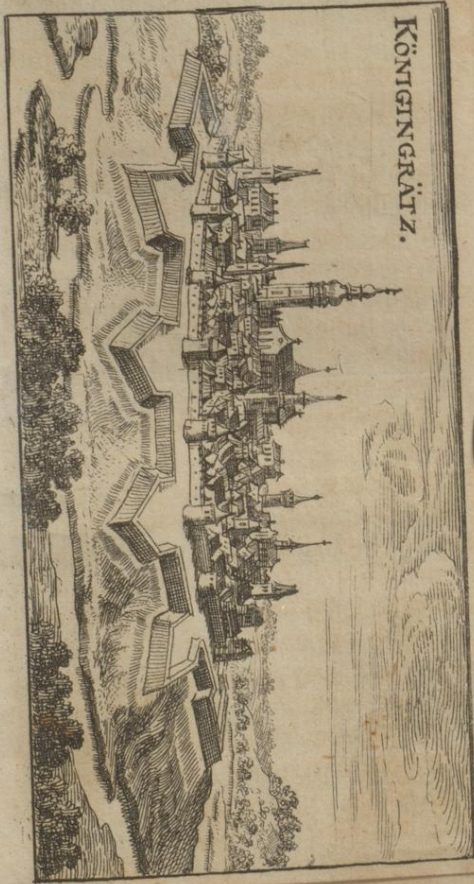
so der Thaboritischen/das ist/der Brüderischen Confession; hergegen Herz Georg Podjebradsky/des Königreichs Stadthalter / der Hussiten Lehr/war. Daher er solches Raubnest Nachod belägere/ und bliebe darfür Castolar/ dessen Pferd / als er in das Treffen rüete/nicht mit ihm fort wolte/so ihrer viel vor ein Zeichen eines baldkünftigen Todes gehalten.

Endlich machte sich Kolda bey der Nacht davon / und ließe die Stadt/samt dem Schloß/ denen / so davor lagen.

Von Jaromir laufft die Elbe auf Königin Grätz / also genennet / weil solche Stadt der Böhmischen Königin Leibgeding und Witrib/Sitz ist. Liegt gegen Schlesien / und an der Elb / und Ehrudinka/darein unterhalb die Orlik kommt. Sie wird von den Böhmen Kralowyrhadeck/und der Creiß/so von der Stadt den Namen hat/ Hradecky Krag genant.

Als König Johannes in Böhheim/
der Könige Wenceslai des ältern/und
her

KÖNIGINGRÄTZ.



Schreibung
ist/der Br
gegen den
Königreich
n Lehr/ von
neft Nachb
ür Castor
s Treffen r
e/so ihrer
abkünstigen

olda bey der
e die Stadt
n / so daw

die Elbe auf
rennet / weil
hen Königin
z ist. Liegt
der Elb / und
alb die Oel
den Böhmen
Creiß/so von
at/ Grades

in Böhme
s ältern/ und
herz

110 Ausführliche Beschreibung

So d
der
Ge
St
De
beli
des
te/r
vor
Zoi
E
Ma
sam
lag
A
sol
Leit
geg
Ch
kon
K
der
K
der

Des gan
hernach König
Städte / Zar
einnahm / so ließ
halten / bleiben.
A. 1423. hat
Ziſſka ergeben.
Die Herren nicht
und daher die
29. Augusti an
Creusheren Va
ſchen Pfaffen / de
ſelte / in S. A
haben. Darüber
Ziſſka heimlich
/ daß sie a
Ziſſka einrissen
ſhen dem Präg
waren / und de
Päpſtlichen Ce
wolten / Neid ge
Kaiser Sigi
mals Königin
men / aber es
unverrichter S
Und allhie solle
ſchreibet / ist

Des ganzen Elbstroms. III

hernach Königs Rudolphi/Wittiben/
Städte / Jaromir / Polik und Maurit
einnahm/so ließ er Gräk/da sie Hof ge
halten / bleiben.

A. 1423. hat sich Königin Gräk dem
Bischa ergeben/ dessen die Präger und
die Herren nicht zu frieden gewesen/
und daher die Gräker. Vorstadt den
29. Augusti angezündet / und in der
Creuzheren Gassen einen Thaboriti
schen Pfaffen/der ohne Ornat die Mess
hielte / in S. Anna Kirchen ermordet
haben. Darüber sich die Gräker/so den
Bischa heimlich lieb hatten/so erzürne
ten / daß sie aus seinem Befehl das
Schloß einrissen / und ist immer zu zwis
schen den Prägern / so gut Hussitisch
waren / und den Thaboriten / so die
Päpstlichen Ceremonien nicht leiden
wolten/Neid geblieben.

Kaiser Sigmund versuchte eins
mals Königin Gräk wieder zu bekom
men / aber es musten seine Soldaten
unverrichteter Sachen wieder abziehen.
Und allhie solle / wie Aeneas Solvius
schreibet / istgedachten Kaiser Sigi
munds

112 Ausführliche Beschreibung
munds Wittib die/ ihrer Unzucht hal
ber beschryene Barbara / eine geborne
Gräfin von Cilly/ den 11. Heumonas/
Anno. 1451. an der Pestilenz gestorben
seyn / nachdem ein grosses Sterben zu
Prag / und in dem ganzen Königreich
Böhheim/ auch in Mähren/ Polen und
Oestereich gewesen. Sie wurde aus
Vorschub H. Georgen von Podiebrat/
so hernach König worden/gen Prag ge-
führet/ und in S. Veits Kirchen in der
Könige Grufft / zur Erden bestattet.

A. 1621. ward Königin Gräs von
den Bajerischen erobert. An. 1640.
ward diese Stadt im Hornung von
den Kaiserischen belagert/ da dann erst-
lich die Vorstädte S. Anna / S. Pe-
ters / und S. Antonii / und folgend
auch/ durch Übergab/ die Stadt selbst
erobert worden; und sind von den
Schwedischen/ die diesen Ort das Jahr
zuvor eingenommen hatten / 500. zu
Fuß / 200. Dragoner / 8. Rittmeister/
4. Hauptleute/ viel Cornet/ und Lieute-
nant/ neben dem Commendanten/ oder
Gebietiger / ausgezogen.

A. 1645.

beß
A. 1
Schwed
sohn /
werffen
sonst nie
nen W
Vor
auf Pa
mer Er
stadt;
Mähre
Creiß/
marsch
und de
Vorstem
se / zusa
brandt/
wonnen.
In To
fol. 922.
auf der
miffel gen
durch ein
Gärten d
stecket/ sey
den Bra

A. 1645. beschosse diese Stadt der Schwedische Feldmarschall Torstensohn / zündete auch durch Feuer Einwerffen etliche Häuser an / richtete aber sonst nichts aus / und nahm fernher seinen Weeg nach Gitschin.

Von Königin Bräg fließet die Elbe auf Pardubitz ist ein Ort im Ehrudimer Creiß / nahend desselben Hauptstadt; es ist auch eine Stadt gegen Mähren dieses Namens / im Böhmer Creiß / dieser Orter eines hat der Feldmarschall Nicolomini A. 1640. erobert / und der Schwedische Feldmarschall Torstensohn A. 1645. bis auf 36. Häuser / zusamt des Schlosses Vorhof verbrandt / aber dem Schloß nichts angevonnen.

In Tomo V. Theatri Europæi wird fol. 922. b. gesagt / daß Torstensohn / auf dem Zug aus Mähren / von Leutmissel gen Parduwik gekommen / habe / durch eingeworfne Feuerkugeln / eine Seiten der Stadt in den Brand gesteckt / sey auch im Schloß ein Gebäu in den Brand gekommen / aber wieder gel

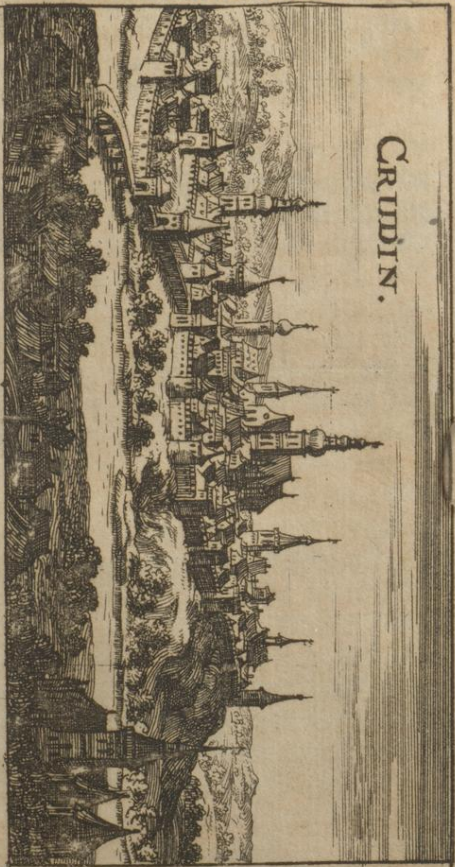
114 Ausführliche Beschreibung

gelöschet worden. Und gleich dar auf fol. 923. a. stehet/ er habe die Stadt in Brand gesteckt/ und auf das Schloß/ so recht fest/ über 300. Canon. Schi.ffe gethan: aber der Commendant hätte sich wol gehalten/ und vom Feind ziemlich viel ruiniret. Welches dann / den Umständen nach / das obenangedeute te andere Parduwis seyn wird.

Nicht weit von Parduwis ligt die Stadt Chrudim / nach welcher der Chrudimer Craiß / ober Chrudimsky Krag den Namen hat / an dem Fluß Chrudimka / nahend Meistetzherzmañ / Feynek / Rokumberg / Lusse und Chrast/ auf Mären zu/ und ist eine von der Königin in Böhheim Städten. An. 1421. den 25. April ist der Hussiten Feldherz Zischka hieher gekommen / deme sich die Stadt ergeben/ darauf er selbst ein schönes Kloster alldar / zu unser Frauen genannt / zerstöret / und 8. Mönch auf dem Markt hat verbrennen/ aber des Klosters/ und der Kirchen Kleinodien ihme aus der Stadt zuführen lassen. Hernach kam er zu unter
schied

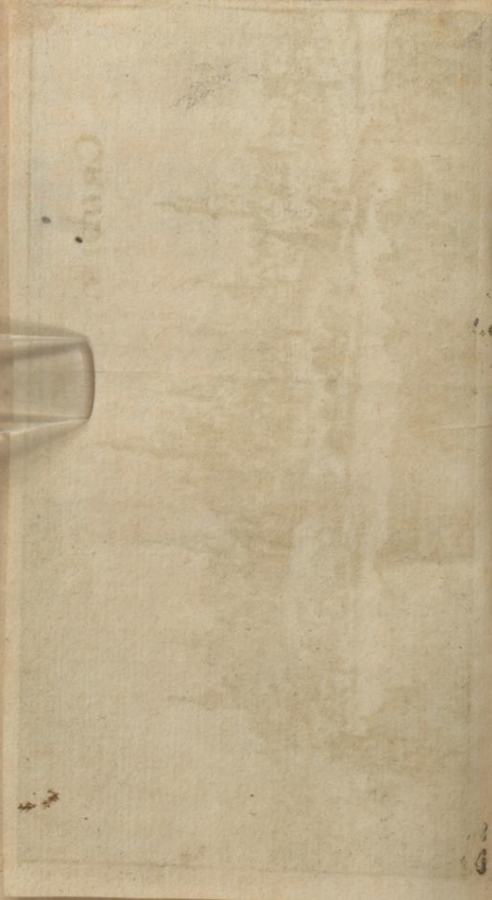


Schreibung
gleich darau
Die Stadt
Das Schloß
von Schloß
endant hätte
Feind ziem
s dann / den
mangedeute
wird.
wilk ligt die
welcher der
Schrudimsk
in dem Fluß
eshergman
Luffe und
ist eine von
ädten. An
e Gufften
ekommen /
/ darauf et
dar / zu un
et / und s
at verbren
der Kirchen
stadt zufüh
er zu unter
schid



CRUDIN.

Das Schloß in Prag



des ganz
spedlichen
Schlöffer / 19.
ler / besonders
Frautenau de
Von Part
ren Lauff nac
genannt. I
Stadt bey be
tenberg / 3. v
5. von Prag
Georgii / erg
gewehret / de
wol ward d
Schloß steh
st / 6. Münd
gepichten / fä
tert waren / v
die von Prag
sungen darzu
Stadt denen
gen ; Dahero sol
ger / Thaborite
lägerten / richt
vor nichts aus
Volke / bis sie
und den dritten
ding ankomm

chiedlichen Klöstern / nahm auch viel
Schlöffer / 19. Städtlein / und Dörf-
er / besonders aber Maut / Politz und
Frautenau der Orten ein.

Von Pardubitz nimmt die Elbe ih-
ren Lauff nach Collin / von theils Edln
genannt. Diese ist eine wolbekannte
Stadt bey der Elb / 1. Meile von Kut-
tenberg / 3. von Böhmiſch Brod / und
5. von Prag gelegen. A. 1421. am Tage
Georgii / ergab sich diese Stadt / ohn-
gewehret / denen Hussiten / und gleich-
wol ward das Kloster / da ist das
Schloß stehet / beraubet und geschleif-
fet / 6. Mönche / samt dem Dechant / in
gepichtten Fässern / so mit Stroh gefüt-
tert waren / verbrandt; und sprangen
die von Prag ums Feuer herum / und
sungen darzu. Folgendts ward diese
Stadt denen Hussiten wieder entzo-
gen; dahero solche A. 1427. die Prä-
ger / Ehaboriten / und die Warsen be-
lägerten / richteten aber mit Gewalt da-
vor nichts aus / sondern verlohren viel
Volks / bis sie dieselbe ausgehungert /
und den dritten Christmonats mit Be-
ding einbekommen haben. An.

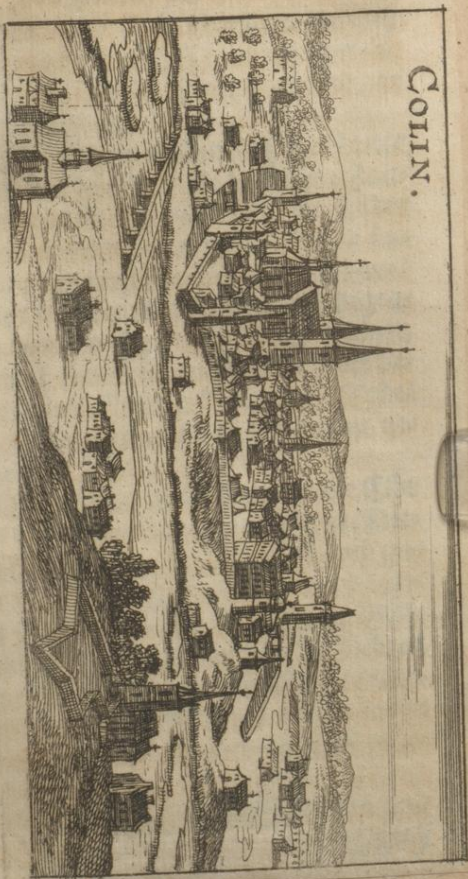
116 Ausführliche Beschreibung

An. 1435. da die Böhmen/d. r. Religion und Kirchen-Ceremonien halber/sich noch nicht vergleichen konnten/ und die Taboriten nicht unter M. Johann Rokycan/ der gut Hussitisch waren/ seyn wolten/ so gab es wieder etwas Unruhe; und belägerten die Waisen/ so etwas anders / als die Taboriten seyn wolten / diese Stadt Collin / weil sie einen Zuspruch darzu hatten / die sie auch ohne sonderliche Mühe erobert; so aber ihnen bald abgenommen worden.

Um den 16. Jenner des Jahrs 1640. wurde von dem Kaiserlichen Kriegs-Baumeister / oder Ingenieur / dem Carbo Cappi/eine Brücke angegeben/ und gemacht / über die Elbe zu kommen / und Collin anzugreifen / zu welchem Ende die Kaiserlichen/bis um den 12. Hornung bey Rutenberg stille gelegen/und als sie Gesch. h. zu sich bekommen harten / alsdann erst die Stadt Collin mit Gewalt eingenommen / und die darinn gelegne Schwedische Garnison meistens niedergemacht; vorher aber dem Banner eben viel Volks/

Par

Beschreibung
höhen/d. r.
eremonien
reichen konnt
t unter M. J.
r. Hussitisch
s wieder etwa
n die Wapfen
die Thaboriten
dt Collin / me
u hatten / die
Nähe erobert
nossen worden
es Jahres 1640.
rtlichen Kriegs
genieur / dem
cke angegeben
Eibe : u kom
iffen / zu we
en / bis um den
berg stille ge
zu sich bekom
st die Stadt
ommen / und
ed sche Gwa
acher; vorho
n viel Volk
Pap



COLLIN.

des ga
Martheyen
Grafen von
Kotten zu
rainiret hat
Die Böh
heidnische
berir Lybuff
Stad. Coll
bus / nicht r
Habe / da sie
ben worden
Schloß Lyb
tagter ihrer
die Magd
föhret.
Von Coll
auf Podiebr
in Det zehlet
die Böhmi
at Por:gt am
mischen Chron
in Fädlein/d
Vatter / den
t war / ei
ber.
Sigt aber so

des ganzen Elbstroms. 117

Wartheyen-weise / beschädiget / und des
Grafen von Hodiß Regiment von 10.
Kotten zu Pferde / schier ganz und gar
rainiret haben.

Die Böhmen wollen / daß ihre dritte
heidnische Fürstin / die berühmte Zaus
berir Lybussa / an dem Ort / da ihodie
Stad. Collin stehet / das Schloß Ly-
bus / nicht weit von der Elbe / erbauet
habe / da sie auch gestorben und begrab
ben worden seye. Und auf solchem
Schloß Lybus / sagen sie / habe / nach bes
sagter ihrer Frauen / der Lybussa Tode /
die Magd Blasta das Regiment ge-
führet.

Von Collin aus / kommet die Elbe
auf Podiebrod oder Podiebrat. Dies
sen Ort zehlet Benzel Hageck auch um
die Böhmischn Städte / und nen
net Boregk am 379. Blat seiner Böh
mischen Chronick solches Podiebrat
ein Städtlein / dardurch Königs Geor
gen Batter / dem Zischka / als er in der
Flucht ware / einen freyen Paß gege
ben habe.

Es ligt aber solches Städtlein und
Schloß

118 Ausführliche Beschreibung

Schloß bey der Elb und einem Walde/
zwischen den Städten Nimburg und
Kolin.

Es werden weiland die Herren dies
ses Orts vom Grafen Boskone zu
Nidda und Bernegk hergeführt / der
A. 1255. gestorben; dessen Nachkom
men sich Grafen zu Bernegk und Nids
da / Herren zu Kunstadt und Podiebrat
geschrieben haben.

Aus ihnen war obgedachter Georg/
den man insgemein Girsick Podie
bratsky / oder Georgen von Podiebrat
nennte / welcher / nach Kaiser Egi
munds Tode / zu den Zeiten Kaiser
Albrechts des II. seines Tochtermanns/
und Nachfahrts im Königreich / mit sei
nen Reitern / einen Theil der Kaiseris
schen Reuter überfallen / und sie fast
ganz und gar erlegt hat; und dardurch
bey den Seinen erst mehr beandt / und
etwas höhers gehalten worden; und
ward er folgendes / nach des besagten
Kaisers Tode / ehe sein / des Kaisers/
nach ihm gebohrner Sohn / Ladis
laus / zur Regierung came / Gubernat
tor /

des ge
tor / oder
durch er an
zugenomme
ten jungen
mi / Absterb
worden ist;
derich der V
berg in S
Nichts gem
isigen Herg
stammen /
nicht mehr
So ist a
der anschn
schaft in
bern es h
Wladislaw
Münster
gen Soh
dus beze
oder 1
benen in
thum D
dafür ge
dischen
bis auf

tor / oder Stadthalter in Böhheim / da-
 durch er an Macht und Ansehen also
 zugenommen / daß er / nach des gedach-
 ten jungen Königs / Ladislai Posthu-
 mi / Absterben / gar König in Böhheim
 worden ist ; dessen Söhne Kaiser Fri-
 derich der IV. zu Herzogen zu Münster-
 berg in Schlessien / und Fürsten des
 Reichs gemacht hat / von welchen die
 ickigen Herzogen von Münsterberg her-
 stammen / wiewol sie Münsterberg
 nicht mehr haben.

So ist auch dieses Podiebrat / samt
 der ansehnlichen darzu gehörigen Herr-
 schafft in Böhheim nicht mehr ihr / son-
 dern es hat der Hungarische König
 Wladislaus Herzog Heinrichen von
 Münsterberg / gemeldten Königs Geor-
 gen Sohn (Der A. 1491. wie Theobald
 dus bezeuget / und nicht erst An. 1497.
 oder 1498. wie die Schlessische Scri-
 benten wollen / gestorben) das Fürsten-
 thum Dels und Wohlau in Schlessien
 dafür gegeben. A. 1642. ist des Schwe-
 dischen Obrist Schützen Parthey eine
 bis auf Podiebrat gekommen.

Von

120 Ausführliche Beschreibung

Von Podiebrat laufft die Elbe auf
 Tymburg / eine Stadt zwischen den
 Märkten Redfiza / und Bydschoff / na-
 hend Konow und Lyssa gelegen / da-
 hin man kommet / wann man von
 Prag gen Jaromir / Blaz und Prefs-
 lau reifen will. Hat zwo starke Mau-
 ren und zween Wassergräben / wie
 Zwickau. Die neuesten Deutschen
 Historien-Schreiber und Relationis-
 ten nennens Tymburg ; da doch alle
 alte Böhmische Scribenten / so viel
 deren uns vorgekommen sind / sie nicht
 anders / als Romburg heissen / sie auch
 also in den Land-Tafeln gesezet und ge-
 schrieben wird. Ist eine aus der Kö-
 nigin Städten.

Boregk meldet / in der Böhmischen
 Chronick am 272. Blat / daß Rom-
 burg im Anfang ein geringer Flecken
 gewesen / hernach / durch Königs Wenz-
 ceslai / des letzten ohn einen / aus dem Lu-
 bussischen Stammen / der An. 1305. ge-
 storben / Wolthätig und Mildigkeit /
 mit Mauern umgeben / Thürne dabey
 gebauet / und mit dem Stadt-Recht be-
 gabet worden seye. A. 1421.

des
 Anno 14
 Prägern.
 Stadt vo
 brad / so
 überfallen
 den Bur
 erschlagen
 der Präg
 Tage W
 Stadt gef
 det / wo
 ten ; wa
 ten in d
 lesen.
 Anno
 erschreck
 sen. Ann
 den Thun
 gestekt.
 lagerten
 folgenden
 Gewalt
 angetro
 Es li
 sehnliche
 derer Q

des ganzen Elbstroms. 121

Anno 1421. ergab sich Nymburg den Prägern. Anno 1426. ward diese Stadt vom Hinic Boczko von Vodiebrad / so wider die Thaboriten wars überfallen; er aber unter dem Thor / von den Burgern den 25. Wintermonats / erschlagen. Georg Kopydlansky / der der Präger Feind / ist Anno 1508. am Tage Wenceslai / allhier in die Vorstadt gefallen / und hat solche angezündet / weil sie es mit Prag gehalten; wie von diesen dreven Geschichten in der Hussiten Kriegs-Histori zu lesen.

Anno 1624. den 14. Jenner / ist ein erschrecklich Ungewitter allda gewesen. Anno 1631. ward Nymburg von den Chur-Sächsischen in den Brand gesteckt. Anno 1634. den 5. Augusti belagerten sie diese Stadt / erstiegen am folgenden Tag hernach dieselbe mit Gewalt / und haueten alles nieder / so sie angetroffen.

Es liget auf einem Berg das ansehnliche Schloß Konow / so ein anderer Ort / als Konoff bey Tsaslau.

§

Von

122 Ausführliche Beschreibung

Von Nymburg laufft die Elbe auf Brandeif. Selbiges ist ein vornehmes Königliches Schloß / und entweder ein Städtlein / oder ein Marktsteden / darbey / an der Elb / gegen der alten Bunzlau über / und in der Gegend von Prag gelegen ; welches Schloß Boleslaus / der Grimmige zugenannt / Herzog in Böhheim erbauet hat.

Anno 1631. bekamen diesen Ort die Chur-Sächsischen. Anno 1639. den 19. (29.) May / hat der Schwedische Feldmarschall Banner / als ihm ein Bauer einen Furth gewiesen / mit seiner Reuterey bey Brandeif durch die Elbe gesehet / und sich dieses Orts und Passes bemächtiget. Als Er hernach Anno 1640. flüchtigen Fuß wieder aus Böhmen gesehet / hat er allhier zu Brandeif die Mühlen in Brand steecken und die Brücke verderben lassen. Das Schloß allda hat auch angestecket werden sollen / ist aber erbetten und erhalten worden / welches die Kaiserischen alsobald besetzt haben.

Es wurden den abziehenden Schweden



Beschreibung
 st die Elbe
 s ist ein vormal
 h / und ein
 er ein Mart
 lb / gegen d
 d in der Geg
 welches Sch
 ige zugenam
 auet hat.
 n diesen Ort
 Inno 1639. d
 er Schwed
 / als ihm
 diesen / mit
 deiß durch
 dieses Orts
 ls Er hern
 h wieder
 er allhier
 n Brand
 derben lass
 auch ange
 erbetten
 s die Kä
 en.
 nden Schw
 den



BRANDEIS.

des ganzen
den die Croate
frey aus Brand
samt zugehöriger
und das Geleit d
wie im vierden Z
Schnapflages fo
Anno 1648. be
Schwedische Ge
einen Gewalt.
Es ist auch ein
träger Craiß /
Boemier / Böhm
sch / Bamberg
Von Brand
auf Koffelitz
us der Böhm
Anno 1424.
führer Zischka
Stadt Prag / n
Böhmischen H
Zischka aber kein
as allerhand U
wurde Zischka all
erdappet / kam a
Nahend Melesch
bürge wandte er

den die Croaten nachgeschicket / welche
drey aus Brandeiß gezogne Stücke/
samt zugehöriger Munition/erdappet/
und das Geleit dabey niedergemachet/
wie im vierdten Theil des Europäischen
Schauplazes fol. III. und 383. stehet.
Anno 1648. bekame Brandeiß der
Schwedische General Wittenberg in
seinen Gewalt.

Es ist auch ein Brandeiß im König:
Gräzer Craiß / an der Orliß / nahend
Chocznie/ Böhmisches Triebs/ Scham-
pach/ Bamberg/ Austry/ und Litis.

Von Brandeiß begibt sich die Elbe
auf Kostelitz oder Kosteletz / so eine
aus der Böhmischen Königin Städten
ist; Anno 1424. da der Böhmen Heer-
führer Zischka strittig ware mit der
Stadt Prag / welche / samt theils der
Böhmischen Herren / einen König/
Zischka aber keinen haben wolte / gab
es allerhand Ungelegenheiten / und
wurde Zischka allhier zu Kostelitz schier
erdappet / kam aber davon/ und wiche;
Nahend Meleschowa aber/ in dem Ge-
bürge/ wandte er sich/ und erschlug viel

124 Ausführliche Beschreibung

der Präger/brandte darauf die Stadt
Kuttenberg ganz aus / zog hernach auf
Blatau / welche Stadt ihn willig ein-
liese / und die Bürger mit ihm nach
Saz / und an andere Orter / bis nach
diesem Kosteletz zogen / da sie sich den 7.
Augusti / neben der Stadt bey der
Domkirchen S. Martin lagerten.

Da aber die Präger daher zogen/
nahmen die Thaboriten / oder des
Zischka Leute / ihren Weeg durch die
Stadt Kosteletz / und setzten durch die
Elbe/denen zwar die Präger mit ihren
schweren Rossen nacheilten / aber da
der halbe Theil durch die Elbe ware/
wendeten sich die Thaboriten / und
schlugen alles / so herüber gekommen
ware / todt; die übrigen gaben die
Flucht / und belagerte darauf Zischka
den 11. Herbstmonats Prag; es wurde
aber auf der Präger Begehren den
14. dieses / Friede gemachet / und zoge
Zischka den 15. hernach in die Stadt/
da er ehrlich empfangen und tractiret
worden.

Anno 1640. hatten dieses Kosteletz/
nahend

des
nahend
dischen m
die Pr
Orte m
nichts d
auch die
Es is
howa in
als viel
unter a
berg /
Huffiti
waren /
Sturm
schleiffen
dere des
berg Gl
Neue M
no 162
Fürsten
Ne
auf Me
Königin
Meilen
so durch
met. Bo

nahend Brandeiß gelegen/die Schwedisches noch innen. Es thäte sich; war die Prägerische Besatzung an beyde Orte machen / konte aber noch zur Zeit nichts davor ausrichten / wie gering auch dieselben besetzt waren.

Es ist auch ein Kostelitz an der Sadowa in Böhheim/welches Anno 1464. als viel Herren in Böhheim / und darunter auch Herz Zdenko von Sternberg / auf Anheßen des Pabsts / dem Hussitischen König Georgen zu wider waren / von des Königs Volk mit Sturm erobert / verbrandt und geschleiffet worden. Und musten auch andere des besagten Herrn von Sternberg Güter damals herhalten. Der Neue Meteranus sagt lib. 43. daß Anno 1626. Costelitz in Böhmen dem Fürsten von Liechtenstein gehöret habe.

Von Kostelitz begibt sich die Elbe auf Melnick. Dieses ist eine von der Königin in Böhheim Städten / vier Meilen von Prag/allwo die Muldau/so durch Prag rinnet / in die Elbe kommet. Boregl sagt / daß Melnick vorzeiten

126 Ausführliche Beschreibung

ten habe Bizen geheissen / und eigne Grafen gehabt. Anno 1432. hat das Wasser allhier grossen Schaden gethan. Den 12. Wintermonats des 1475sten Jahrs / ist die Königin Johanna / Königs Georgii Wittib / eine geborne Herrin von Rosmytal (die theils unrecht von Wartenberg nennen) eine eiferige Liebhaberin der Husitischen Lehr / allhier zu Melnick auf ihren Königlichen Gütern gestorben / und in der Kirchen daselbst begraben worden. Anno 1640. haben die Schwedischen hierum sehr übel gehauset / auch die Stadt Melnick ausgeplündert. Bey ihres Generalen / des Ranners Abzug aus Böhmen / waren die Strafsen sehr tief / deswegen er bey Melnick sieben Stück Geschützes / mit vieler Munition / hat stehen / und versenken lassen müssen

Anno 1643. im Brachmonat ist Melnick von den Schwedisch Forstensohnischen / so kurz zuvor diesen Ort mit Besatzung einbekommen hatten / wieder verlassen / und die Mauern zum Theil niedergerissen

des
gerissen
die Schw
D
Von d
Elbstr
Auffg



nick sein
tig / das
ten. Es ist
nick die M
und wann
die Elbe
Dieser
der Elbe
wiz / ha
Doron /
merig geleg
Lq mit sein

des ganzen Elbstroms. 127

gerissen worden. Anno 1645. nahmen
die Schwedischen Melnick wieder ein.

Das VII. Capitel.

Von dem fernern Lauff des
Elbstroms für Raudnitz/ Leitmeritz/
Ruffig/ Tetschen/ Schandau/
Lilgenstein und König-
stein.



Ir haben im vorherges
gangnem Capitel gemel
det / welcher Gestalt der
Elbstrom / von seinem Ur-
sprung an / bis nach Mel-
nick seinen Lauff genommen / nun ist nö-
tig / daß wir seinen Lauff ferner beobach-
ten. Es ist aber zu wissen / daß bey Mel-
nick die Moltz sich in die Elbe ergießet /
und wann solches geschehen / so fließt
die Elbe / ferner vor Raudnitz.

Dieses Raudnitz ist eine Stadt an
der Elbe nahend Budin / Libochow-
witz / Hasenberg und dem Kloster
Doron / zwischen Melnick und Leut-
meritz gelegen. Anno 1421. zog Zisch-
ka mit seinen Thaboriten / auf erlang-

F iiij

ten